



TRAMINER DorfBLATT

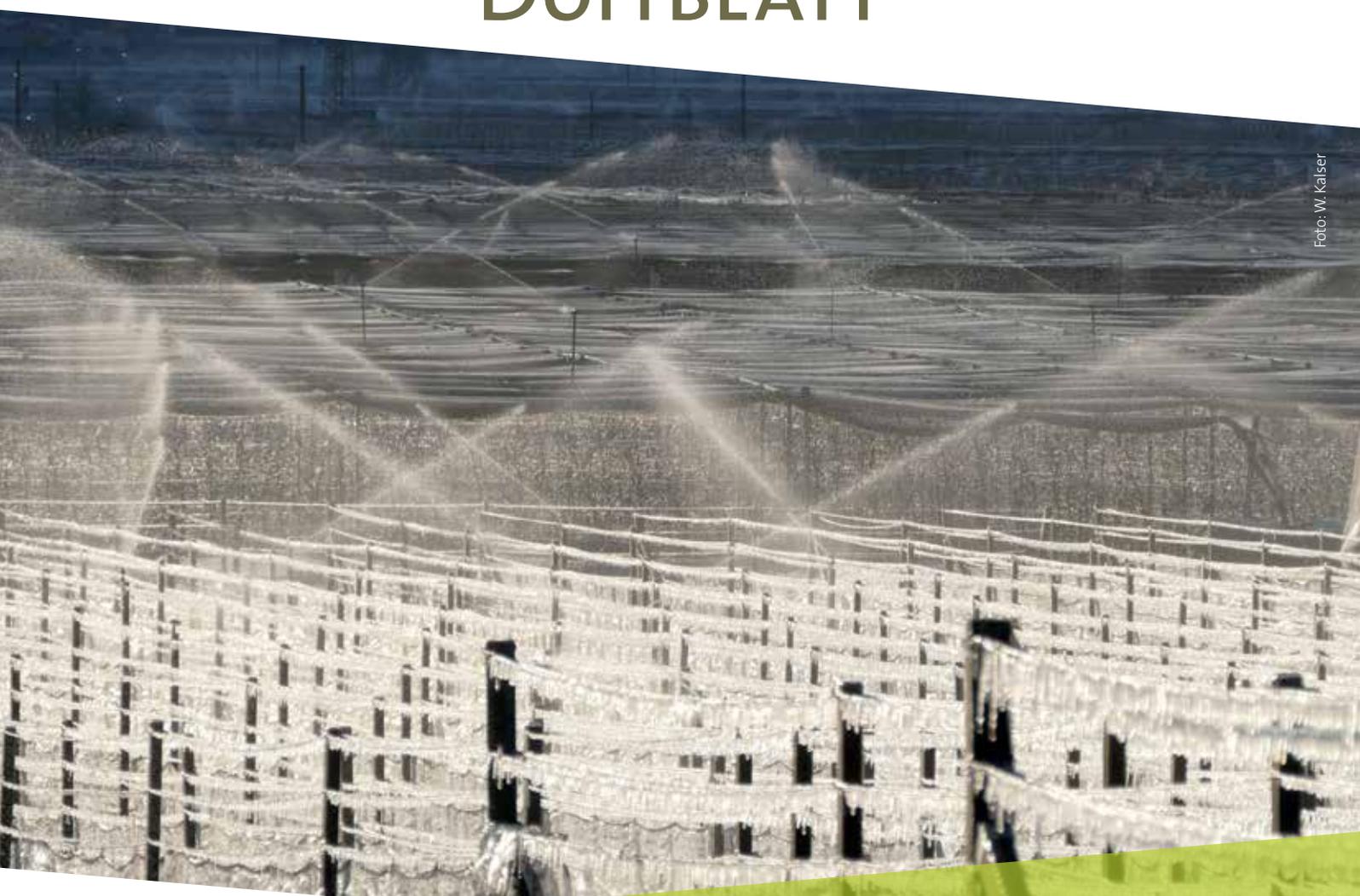


Foto: W. Kaiser

Landwirtschaft

Frostalarm

Covid19

**Alles was Sie
wissen müssen**

ab Seite 3

Pfarrei

**Osterzeit steht vor
der Tür**

ab Seite 14

Ski Club

**Rückblick auf die kurze
Rennsaison**

Seite 21

Gemeinde Tramin

Stellenausschreibungen

Verlängerung des Einreichtermins aufgrund des epidemiologischen Notstandes COVID-19:

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass eine Rangordnung nach Titeln und Kolloquium für die befristete Aufnahme einer/s **spezialisierte/n Koch/Köchin** 4. Funktionsebene in Vollzeit (38 Wochenstunden) ausgeschrieben wurde.

Das Kolloquium besteht aus einem Gespräch über die fachliche und persönliche Eignung des Bewerbers / der Bewerberin.

Zugangsvoraussetzungen:

- Italienische Staatsbürgerschaft oder EU
- Volljährigkeit
- Abschluss der Mittelschule
- Lehrabschlusszeugnis als Koch und zusätzlich mindestens dreijährige Berufserfahrung
- Zweisprachigkeitsnachweis A2 (ehem. Niveau D)
- Erklärung über die Zugehörigkeit oder Zuordnung zu einer der drei Sprachgruppen laut

Rotes Kreuz

Zustellung von Medikamenten

Das Rote Kreuz unter Telefonnummer: 0473 320 078 liefert von 9 Uhr bis 17 Uhr täglich Medikamente an interessierte von der Apotheke aus.

Auch bringen sie Lebensmittel von Bestellungen aus den Geschäften im Dorf, was bei uns die Geschäfte selbst erledigen.

Weiteres kann die Telefonische Seniorenseelsorge unter Telefon: 0471 271 614 oder E-Mail: torggler.j@gmail.com erreicht werden.

Der Verantwortliche
Josef von Elzenbaum z.W.

Artikel 18 des DPR vom 26. Juli 1976, Nr. 752, i.g.F., die nicht älter als sechs Monate sein darf, ist dem Gesuch (in einem verschlossenen Umschlag) beizulegen

Dauer des Arbeitsvertrages:

1 Monate – verlängerbar.

Vorgesehenes Datum der Aufnahme:

Mai 2020

Abgabetermin für die Gesuchsvorlage um Zulassung innerhalb: 30. April – 12 Uhr.

Für weitere Auskünfte können sich die Interessierten an das Gemeindesekretariat Tramin (Tel. 0471 864 412) wenden.

Die Kundmachung und das Gesuchsformular können direkt von der Homepage der Gemeinde (www.gemeinde.tramin.bz.it) heruntergeladen werden.

Der Bürgermeisterstellvertreter gibt bekannt, dass ein öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen für die Besetzung einer Stelle als **spezialisierte/r Arbeiter/in** der IV. Funktionsebene (Berufsbild Nr. 15), mit unbefristetem Vertrag, Vollzeitverhältnis ausgeschrieben ist.

Die Stelle ist der deutschen Sprachgruppe vorbehalten. Endtermin für die Einreichung der Gesuche um Zulassung zum Wettbewerb: 30. April 2020 – 12 Uhr.

Für weitere Auskünfte können sich die Interessierten an das Gemeindesekretariat Tramin (Tel. 0471 864 412) wenden. Die Ausschreibung und das Gesuchsformular können direkt von der Homepage der Gemeinde (www.gemeinde.tramin.bz.it) heruntergeladen werden.

Entleerung Biomüll

Bis auf Widerruf werden die Biotonnen nicht mehr am Montag, sondern am Mittwoch entleert.

Bei der Entleerung kann es zu Verzögerungen kommen. In diesem Fall sollen die Tonnen so lange stehen gelassen werden, bis sie entleert werden.

So erreichen Sie das Rathaus

Lieber Bürgerinnen, liebe Bürger,

um die Verbreitung des COVID-2019 – Coronavirus – so wirksam wie möglich einzudämmen, ersuchen wir Sie, alle öffentlichen Ämter nur in dringenden und unaufschiebbaren Angelegenheiten persönlich aufzusuchen.

Für alle anderen Auskünfte oder Erledigungen wird dringend empfohlen die einzelnen Ämter telefonisch oder per E-mail zu kontaktieren.

Wesentliche und dringende Dienstleistungen sind garantiert.

Eigenerklärungen liegen im Parterre des Rathauses auf.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und die Mitarbeit

Demografische Ämter: 0471 864 417 – demografische.aemter@gemeinde.tramin.bz.it

Buchhaltung: 0471 864421 – buchhaltung@gemeinde.tramin.bz.it

Bauamt: 0471 864 423 – bauamt@gemeinde.tramin.bz.it

Steueramt: 0471 864 425 – buchhaltung@gemeinde.tramin.bz.it

Lizenzamt: 0471 864 411 – info@gemeinde.tramin.bz.it

Sekretariat: 0471 864 00 – info@gemeinde.tramin.bz.it

Ortspolizei: 0471 864 418 – gemeindepolizei@gemeinde.tramin.bz.it

COVID19

Wichtige Information für die Bürger/innen

Regeln zur Entsorgung von Hausmüll

Haushalte mit Personen in häuslicher Isolation oder positiv getesteten Personen:

- Den im Haushalt anfallenden Müll nicht mehr trennen
- Zwei oder drei reißfeste Säcke (übereinander) in einem Behälter (möglichst mit Pedal) verwenden
- Alle Abfälle (Plastik, Glas, Papier, Kompostierbares, Metall, Restmüll) sind als Restmüll zu entsorgen
- Auch Papiertaschentücher oder Küchenrollen, Atemmasken, Handschuhe und Einwegbetttücher im Restmüllbehälter entsorgen
- Die Abfallsäcke sind mit Bändern oder Klebestreifen fest zu verschließen, ohne die Säcke zusammendrücken oder zu beschädigen. Es sind dabei Wegwerfhandschuhe zu verwenden.
- Nach dem Verschließen der Abfallsäcke die dabei verwendeten Einweghandschuhe in neue Abfallsäcke (zwei bis drei reißfeste Säcke übereinander) werfen. Unmittelbar danach die Hände gründlich waschen
- Die Abfälle täglich entsorgen
- Haustiere sollen keinen Zutritt zu dem Raum haben, in dem sich die Abfallsäcke befinden

Haushalte ohne positiv getestete Personen oder Personen in häuslicher Isolation:

- Die Mülltrennung wie gewohnt fortführen
- Bei Erkältung Papiertaschentücher verwenden und diese im Restmüll entsorgen
- Benutzte Atemmasken und Handschuhe im Restmüll entsorgen
- Für den Restmüll zwei bis drei übereinander gestülpte reißfeste Säcke im gewohnten Müllbehälter verwenden
- Müllsäcke gut verschließen
- Müllsäcke in der für den Restmüll üblichen Weise entsorgen

Recyclinghof

Liebe Traminerinnen und Traminer, um Euren Erfordernissen Rechnung zu tragen und Euch trotz Coronavirus eine Abgabe der Wertstoffe zu ermöglichen, wird die Gemeindeverwaltung den Recyclinghof wieder öffnen.

Aufgeteilt nach Straßen und unter rigoroser Einhaltung der Vorschriften können unbedingt nötige Anlieferungen an folgenden Tagen vorgenommen werden:

- Samstag, den 4. April von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, die Bewohner der Straßen:

In der Au, O.-von-Wolkenstein-Straße, Christian-Schrott-Gasse, St.-Julitta-Gasse, St. Jakob, Rathausplatz, Dr.-Josef-Noldin-Straße, Alexander-von-Keller Weg, Hans-Feur-Straße und Bachgasse.

- Dienstag, den 7. April von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr die Bewohner der Straßen:

Roenstraße, Fraktion Söll, Urberacherstraße, Eichholzweg, Schießstandweg, Rech-

tentalstraße, Mühlgasse und Kaltererseestraße

Die Wertstoffe müssen vorsortiert und mit einem PKW oder einem Fahrzeug der selben Größenordnung angeliefert werden. Der Einlass wird nur maximal drei Fahrzeugen gestattet. Zwischen den einzelnen Personen, die alle Mundschutz und Handschuhe tragen müssen, ist ein Mindestabstand von 3 Metern einzuhalten. Sollten Sie in einer Warteschlange vor dem Recyclinghof stehen, so bitten wir Sie das Auto nicht zu verlassen.

Menschenansammlungen sind auf jeden Fall zu vermeiden. Betriebe können weiterhin einen Abgabetermin vereinbaren.

Um eine Ausbreitung des Coronavirus zu unterbinden wird die Ortspolizei für die Einhaltung dieser Vorschriften Sorge tragen. Zum Schutze Ihrer, unser aller Gesundheit.

Ich zähle auf Eure Mitarbeit und Euer Verständnis!

Euer Bürgermeister
Wolfgang Oberhofer



www.pfraumer.it

Beratung, Planung und Ausführung von Heizungs-, Sanitär-, Solar-, Staubsauger-, Lüftungs- und Klimaanlage

Pünktlich, verlässlich, genau.

Auch nach Abschluss der Arbeiten können Sie auf uns zählen!



Traminer Dorfblatt

Jetzt auch auf Facebook!

www.facebook.com/traminerdorfblatt



Gemeinde

Wenig Bewegungsfreiheit

Die öffentlichen Bänke sind jetzt auch in Tramin abgeklebt. Damit hat die Gemeindeverwaltung eine weitere Maßnahme der Dringlichkeitsverordnung des Landeshauptmannes Arno Kompatscher vom 21. März umgesetzt.

Diese Verordnung sieht u.a. vor, den Zugang zu Parkanlagen und Spielplätzen zu schließen und eben die Bänke im Freien nicht mehr zu benützen. Auch Spiel- und Freizeitaktivitäten im Freien sind verboten. Körperliche Bewegung ist im öffentlichen Bereich nur eingeschränkt möglich:

- a) in der Nähe der eigenen Wohnung
- b) möglichst alleine, auf keinen Fall in Gruppen außerhalb der Wohngemeinschaft
- c) mit Abstand von drei Metern zu jeder anderen Person

Es gibt keine genaue Angabe in Metern, was „Nähe zur eigenen Wohnung“ bedeutet, aber es ist so zu verstehen, dass man bei Bewegung im Freien und auf dem Rückweg zur eigenen



Niedersitzen unmöglich – feiner ist's momentan zu Hause!

Wohnung möglichst keine anderen Personen treffen darf, um die Ansteckungsgefahr möglichst gering zu halten (Auszug aus der Verordnung).

Am wichtigsten zur Eindämmung des Coronavirus ist laut Landeshauptmann - und natürlich auch unseres Bürgermeisters als oberstem Zivilschutzverantwortlichen im Dorf – das Meiden der Kontakte außerhalb des eigenen Zu-

hauses. Man soll sich nur aus Arbeits- und Gesundheitsgründen, sowie wegen dringlicher Erledigungen – z.B. zum Einkaufen hinaus begeben.

Weitere Auskünfte zum Thema während der Öffnungszeiten der Gemeindeämter: 0471 864 400 oder auf der gemeindeeigenen Homepage: www.gemeinde.tramin.bz.it hgk

Südtirolweiter Lieferservice

Gemüse-, Kräuter- und Obstpflanzen aus eigener Produktion und vieles mehr!

Kaneppele R&Co.
Baumschule & Gartencenter

Infos & Bestellungen:
Tel. 0471 81 06 71
info@kaneppele.com

Dr. Alfredo Reggini, Amts - und Gemeindearzt hat das Wort

„Alle an die Regeln halten“

Der Alltag der Menschen ist momentan charakterisiert von Angstgefühlen. Die Krankheit belastet die ganze Welt und so auch unseren engeren Lebensraum – unser fast isoliertes Dorf. Die Vorsorgemaßnahmen wurden getroffen und von der Bevölkerung ganz toll übernommen.

Der Grippevirus wurde anfangs unterschätzt, aber dann waren alle Maßnahmen des Staates korrekt. Es ist wichtig, dass wir uns alle an diese Regeln halten. Nur wenn wirklich jeder einzelne sich beteiligt, können wir das Problem unter Kontrolle bekommen. Dabei gilt es besondere Kriterien zu beachten:

1. **Die Übertragung des Corona Virus ist nur von Mensch zu Mensch möglich: deshalb ist es ganz wichtig Abstand voneinander zu halten. Je mehr Abstand, umso mehr Sicherheit haben wir.**
2. **Die Übertragung kann auch über die sog. Schmierinfektion erfolgen: d.h. über kontaminierte Oberflächen. Dort kann ein Virus (laut neusten Studien) ca. 72 Stunden überleben. Deshalb soll man beim Einkaufen Handschuhe tragen, natürlich oft die Hände waschen und nicht mit ungewaschenen Händen ins Gesicht und in die Körpereingänge fassen. Desinfizieren ist auch gut, man sollte da-**



Dr. Reggini: „Die besten Glückwünsche zur raschen Bewältigung dieses Notstandes“

mit aber nicht übertreiben, da man sonst auch die guten Bakterien eliminiert.

Sagen möchte ich noch Folgendes: Es ist erwiesen, dass Vitamin C hilft das Immunsystem zu stärken. Fieber ist ein gutes Zeichen, da sich der Körper dabei selbst verteidigt. Erst über 38,5 Grad sollte man fiebersenkende Mittel zu sich nehmen: z.B. Tachipirina.

Persönlich versuche ich natürlich auch Abstand zu halten. Die Arztpraxis ist zur Disposition. Ich ersuche aber alle Patienten vorher anzurufen und telefonisch abzuklären, ob eine Visite notwendig ist oder ob ich übers Telefon helfen kann. Dabei bitte ich um Geduld, da ich sehr viele Anrufe bekomme und meine Frau und Sprechstundenhilfe Silvi zu Hause bei den Kindern ist.
hgk



Die Anweisungen an der Tür zur Arztpraxis sind deutlich: Nur nach telefonischer Vereinbarung (0471 861 189) und überhaupt nicht mit Fieber und Husten in die Praxis kommen.



Herzlichen Glückwunsch

Franz Maffei

90 Jahre kann man nicht glauben
und niemand kann ihm
seinen Lebensmut rauben.

Franz hatte gute und schlechte Zeiten,
zu den guten gehört
vor zwei Jahren sicher das Paragleiten.

Auf seine fünf Kinder, elf Enkel und fünf
Urenkel, kann er stolz sein,
deshalb fühlt er sich selten allein.

Wenn es die Umstände erlauben,
feiern wir ein großes Fest,
mit Bekannten, Verwandten und
dem ganzen Rest.

Vielen Dank für alles und Gesundheit
wünschen wir dir:
Die Kinder, Enkelkinder, Urenkel und
Schwiegerkinder.



Nahversorgung wird garantiert

Einkaufen im Dorf

Geschäfte: Öffnungszeiten

Im Dorfzentrum sind momentan nur die Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Metzgerei, Gemüsegeschäft, Apotheke und Tabaktrafik geöffnet.

Die Geschäftsleute halten die Nahversorgung in dieser Ausnahmesituation aufrecht. Engpässe bei den Waren gäbe es laut ihrer Auskunft keine, Hamsterkäufe auch nicht. Sie liefern die Einkäufe vermehrt ins Haus. Diesen Dienst wissen viele Mitbürger/innen zu schätzen und nehmen ihn auch sehr gerne in Anspruch.

Die Öffnungszeiten sind wegen der beginnenden Sommerzeit, vereinzelt auch wegen des Coronavirus teilweise verändert:

- Apotheke Tramin:

Mo bis Fr: 8 bis 12.30 Uhr/15 bis 18.30 Uhr,
Samstag: 8 bis 12 Uhr

- Bellutti: Mo bis Sa: 7 bis 12.15 Uhr

- Codalunga (Metzgerei):

Mo bis Sa: 7 bis 12 Uhr/16 bis 19 Uhr,
Do u. Sa Nachm. geschlossen

- Despar Oberhofer:

Mo bis Sa: 7 bis 12 Uhr/16 bis 19 Uhr
Samstag 15 bis 18 Uhr)

- Gemüse Alex:

Mo bis Sa: 8 bis 12.30 Uhr/16 bis 19 Uhr
Samstag Nachm. geschlossen



Alle Verkäufer/innen tragen zum eigenen Schutz und zu jenem der Kunden ständig Mundschutz und Handschuhe. Dies wird auch von allen Kunden erwartet, ebenso wie das deutliche Abstandhalten im Geschäft, an der Theke und an der Kasse. hgk

- Konsum:

Mo bis Sa: 7.30 bis 12.30 Uhr/15 bis 19 Uhr
Samstag Nachm. geschlossen

- Morandini Elio:

Mo bis Sa: 7.30 bis 12 Uhr/16 bis 19 Uhr
Samstag Nachm. geschlossen

- Morandini Franco:

Mo bis Sa: 6 bis 11.30 Uhr (Bachgasse);
6.30 bis 12.30 Uhr (Julius v. Payer Str. hgk

Unter www.suedtirolliefert.com finden Sie weitere Traminer Betriebe, die teilweise für den Publikumsverkehr geschlossen sind, aber nach telefonischer Bestellung Waren ins Haus liefern: Anstiz Rynnhof, Baumschule Kaneppele, Kellerei Tramin, Garden Paradeis, Pizzeria Schießstand, Trendflor, Mendelspeck, Topdrink, Spargel Condin.

Du brauchst Hilfe – Wir sind für dich da

Offene Ohren in Zeiten der häuslichen Isolation

Notrufnummer 112

APP „112 Whera are U“ ist es möglich, unbemerkt Hilfe über einen „stillen Anruf“ oder SMS, zu holen.

Ehe und Familienberatungsstelle Fabe

Telefon/Skype von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr

Telefonnr. 379 15 17 349

E-Mail jederzeit unter:

kontakt@familienberatung.it

Familienberatungsstelle der Bezirks-gemeinschaft Überetsch/Unterland

Rathausring 7 -Neumarkt

Telefonnummer 0471 976 664

E-Mail: info@mesocops.it

Telefonseelsorge der Caritas und der Vinzenzgemeinschaft

Täglich von 10 bis 22 Uhr unter der Nummer 0471 052 052 erreichbar.

Internet: www.telefonseelsorge-online.bz.it

Forum Prävention

bietet seine Fachberatung von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

unter der Telefonnummer 0471 324 801

oder help@forum-p.it

Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen und Frauenhaus

Rund um die Uhr erreichbar

Bozen 800 276 433

Geschützte Wohnungen in Bozen

Montag bis Freitag von 8. bis 12.30 Uhr

Montag bis Donnerstag von 13.30 bis 17 Uhr

Telefonnummer 800 892 828

Caritas Männerberatungsstelle

Telefonnummer 0471 324 649 oder

mb@caritas.bz.it

Männerinitiative MIP

Telefonnummer 340 18 96 497 oder

info@mip-pustertal.it

Jugendtelefon: Young+Direct

Telefonnummer 0471 15 51 551 oder

Whatsapp an 345 08 17 056

Email: online@young-direct.it

Coronavirus

Weißes Kreuz mit neuem Einkaufsdienst

Als Ende Februar – Anfang März die ersten Corona Virus Fälle in Italien aufgetreten sind, schien auch für uns noch alles ein wenig entfernt.

Mittlerweile hat sich aber auch bei uns einiges verändert und wir befinden uns in einer neuen, außergewöhnlichen Situation. Fast von einem Tag auf den Anderen wurde der Arbeitsalltag von festangestellten Mitarbeitern und freiwilligen Helfern auf den Kopf gestellt. Plötzlich drehte sich fast der ganze Alltag, mit ein paar Ausnahmen, um Corona Patienten.

Zusätzlich zum Transport von Patienten hat das Weiße Kreuz deshalb mit Montag, den 18. März einen neuen Dienst eingerichtet. Dieser neue Einkaufsdienst richtet sich vor allem an Senioren, Risikogruppen sowie Personen in Quarantäne und kann täglich in jeder Gemeinde beansprucht werden.

Unsere Freiwilligen kümmern sich um den Wocheneinkauf sowie auch um die Besorgung wichtiger Medikamente. Unter 0471 444 444 kann dieser Dienst täglich von 8-18 Uhr beantragt werden. Die Zustellung erfolgt dann jeweils am selben Tag oder nach Absprache am Folgetag.

Außerdem unterstützen mittlerweile einige unserer Freiwilligen auch die Mitarbeiter in mehreren Südtioler Alten- und Pflegeheimen. Große Wertschätzung aus der Unterlandler Bevölkerung wurde und wird uns dieser Tage

für unsere tägliche Arbeit entgegengebracht. So haben uns Konditoren, Bäcker und andere Firmen Kuchen, Torten, Süßgebäck, Apfelsaft und Kekse vorbeigebracht, damit unsere Mitarbeiter und Freiwilligen sich ausreichend stärken konnten. Auch haben uns zahlreiche Geldspenden erreicht für welche wir uns recht herzlich bedanken möchten.

Unser größter Dank in dieser Zeit geht an all die Firmen, Bauern und Privatpersonen welche uns zahlreiche Schutzmasken und Schutzanzüge zur Verfügung gestellt haben. Nur so konnten und können wir uns ausreichend schützen und unserer Arbeit im Dienst des Nächsten weiterführen.

DESPAR OBERHOFER

Hans-Feur-Straße 9 · Tel. 0471 860 166

UNSER ANGEBOT VOM 1. APRIL BIS 13. APRIL 2020

Mittwoch bis Freitag
frischen Fisch

Fruchtjoghurt Mila 125 gr d. St.	0,34 €	Gewürz Gurken Knax 360 gr d. St.	1,39 €
Sterzinger Butter 250 gr d. St.	1,69 €	Kekse Törtchen Manner 400 gr d. St.	2,29 €
Pustertaler Bergkäse 1 kg	9,90 €	Kaffee Hag 225 gr d. St.	1,99 €
Getränke Skipper 1 lt	0,99 €	Kaffee Kimbo 2x250 gr d. St.	2,89 €
Eierteignudel Barilla 500 gr d. St.	0,89 €	Glasreiniger Frosch 500 ml d. St.	1,99 €
Olivener Öl extrav. Carapelli 1 lt	2,99 €	Shampoo Glem Vital 250 gr d. St.	2,45 €
Frittieröl Despar 1 lt	1,49 €		

Zustelldienst

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass wir unseren Zustelldienst von Montag bis Samstag weiterhin aufrecht erhalten. Sie können bequem von Zuhause aus uns Ihre Bestellung telefonisch (0471 860 166), über Whats-App (333 86 50 967) oder über E-mail (wolfgang.oberhofer@rolmail.net) zukommen lassen. Sobald als möglich, maximal aber innerhalb 4 Stunden, werden wir Ihnen die Ware ohne Zusatzkosten zustellen.

Euer DeSpar-Team im Ortskern von Tramin!

Mitbürger/innen erzählen

Alltag in dieser außergewöhnlichen Zeit

Seit Wochen leben die Menschen in der halben Welt, Europa, Italien, in unserem Land und natürlich auch in Tramin im totalen Ausnahmezustand. Das Traminer Dorfblatt hat sich bei Mitbürgerinnen und –bürgern umgehört und sie gefragt, wie sie ihren Alltag in dieser außergewöhnlichen Zeit erleben und bewältigen.



Pfarrer Franz Josef Campidell:

In erster Linie tut es mir leid, dass alle Gottesdienste ausgesetzt sind und die Gläubigen nicht zu den Gottesdiensten

kommen können. Dadurch fehlt der Kontakt zueinander. Es bedrückt mich auch, dass weder die Karwoche noch Ostern in der gewohnte Festlichkeit stattfinden können. Das gab es in der Geschichte wohl noch nie. Auch dass ich die Krankensalbung nicht spenden darf, ist schade. Man ist ein bisschen wie abgekoppelt vom direkten Kontakt mit den Pfarrangehörigen. Im Dorf ist fast eine gespenstische Leere und mit Mundschutz kann man nicht recht miteinander sprechen.

Grundsätzlich muss ich hier im Widum von Tramin bleiben. Seit der Ausgangssperre war ich erst einmal wegen einer Beisetzung in Fennberg und bei einem Sterbenden zu keiner Krankenkommunion in Graun – freilich unter Vorsichtsmaßnahmen. Ich verfolge alle Tage die Heilige Messe mit Bischof Ivo Muser um 9 Uhr in Radio Grüne Welle und am Sonntag die Bischofsmesse auf „Stol.it“. Dabei schließe ich die Anliegen der Pfarrangehörigen ein. Es hat schon etwas Bedrückendes, wenn Angehörige eines Verstorbenen so lange auf eine angemessene Verabschiedung warten müssen. Besonders betroffen gemacht hat mich der Tod zahlreicher Mitbrüder in letzte Zeit: Peter Zelger, Heinrich Kamelger, Reinhard Ebner und Anton Matzneller.

Persönlich kommt mir vor, als ob die Zeit still steht, wie beim Buch „MOMO“, wo inmitten der Eile und Hektik die Zeit angehalten wird. Mir fällt jetzt oft das Wort von der „Ent-

schleunigung“ ein. Ich nutze die viele Zeit, um lange Liegendebliebenes aufzuarbeiten, zu lesen - auch ältere Zeitschriften, die ich aufgehoben habe. Was den Pfarrhaushalt betrifft, bin ich durch Frau Brigitte Pfeifhofer – Holzer versorgt. Ein herzlicher Dank an sie!



Brigitte Bernard - Rellich, Sozialreferentin, Vorsitzende der Kath. Frauenbewegung:

Nicht ist mehr so wie es war.

Der Alltag steht auf dem Kopf! Der Tagesablauf wird neu geordnet und diesem stelle ich mich. Die wöchentlichen Gemeindeausschusssitzungen halten wir über Skype ab: Manches wird umgesetzt, Einiges muss warten. Wir nutzen die digitalen Medien und sind so jederzeit miteinander verbunden. Ich finde es toll, dass die Geschäfte den Auslieferdienst anbieten und auch der KVV die Einkaufshilfe leistet. Wichtig ist für mich die tägliche Pressekonferenz unseres Landeshauptmann Arno Kompatscher um 16.30 Uhr, die im Fernsehen und Radio übertragen wird. Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger diese Informationen anzuhören und sich daran zu halten. Ich bin stolz, in einen Dorf zu leben, in dem sich die Menschen in dieser dramatischen Zeit an die Ausgangssperre halten und verantwortungsvoll miteinander umgehen. So werden wir auch diesen „aufgezwungenen Zwischenstopp“ überstehen und das Leben danach in Freiheit neu schätzen lernen. Auch hoffe ich, dass „hinterher“ der soziale Frieden gelebt, ein respektvoller Umgang miteinander gestaltet wird und eine dankbare Sicht der Wertschätzung auf das was wir haben, entsteht.

Die Zeit zu Hause nutze ich für die Sachen, die seit einiger Zeit zu kurz gekommen sind. Ich beschäftige mich mit Dingen die liegen geblieben sind, die mir Freude machen und plötzlich habe ich Zeit zum Lesen. Als Großfamilie rücken wir näher zusammen, unterstützen uns gegenseitig, versuchen behutsam und achtsam miteinander umzugehen, um diese

Wegstrecke der großen Stille, des nicht Wissens was morgen ist, gemeinsam zu gehen.



Samira Bolego, Verwaltungsangestellte bei der Agentur Landesdomäne und aktive Volleyballspielerin:

Ich arbeite hier seit einem Jahr. Wir betreuen und verwalten die landeseigenen land- und forstwirtschaftlichen Flächen und die dazugehörigen Betriebe und Gebäude. Mein konkreter Bereich ist die Forstschule Latemar, für die ich die Einkäufe verwalte. Ich habe das Glück, dass ich in einem Bereich arbeite, wo ich zu 90 % alles von zu Hause aus machen kann und das funktioniert sehr gut: Wir haben zu Hause genügend PC's, eine gute Internetverbindung und einen Drucker. Da die Forstschule momentan auch geschlossen ist, habe ich jetzt hier weniger Aufträge zu verwalten. Dafür kann ich endlich alle Sachen erledigen, die sonst aufgeschoben werden. Heute passe ich z. B. alle Vorlagen der verschiedenen Dokumente an. Die Telefonnummer des Büros wurde auf mein Handy umgeleitet und damit sind wir intern ständig in Kontakt. Die Bereichsleiterin und meine Koordinatorin sind ganz aufgeschlossen: ich kann in Absprache mit ihnen eigene Ideen umsetzen und sie übertragen mir viel Verantwortung. Dadurch bin ich gut ausgelastet und sehr zufrieden. Die Kernarbeitszeiten sind aufgehoben, bin diesbezüglich also flexibler, arbeite weiterhin in Vollzeit und muss jede Arbeitsstunde schriftlich belegen. Das ist so auch in Ordnung.

Sonst geht es mir eigentlich gut. Als Sportlerin stört es mich natürlich, dass ich nicht mal aus dem Haus gehen kann. Ich versuche daheim zu trainieren und mich fit zu halten, damit ich nachher nicht von Null starten muss. Ohne Ball und ohne Mannschaft ist das natürlich nicht leicht. Auch der persönliche Kontakt zu meinen Freundinnen fehlt mir sehr. Wir sind zwar über die sozialen Medien ständig im Kontakt, aber das ist nicht dasselbe. Zuhause ist es zwar ein bisschen eng, aber wir haben

das Glück, einen Garten zu haben und uns somit genügend Freiraum schaffen zu können. In diesen schwierigen Zeiten schätze ich es noch mehr in einem Dorf zu wohnen und genieße jeden Tag die schöne Aussicht über die Dächer von Tramin.



Markus Bologna,
Obmann des Bauernbundes - Ortsgruppe Tramin:

Als Bauer hat man in der direkten Bewirtschaftung der Obstwiesen und Weingüter keine Einschränkung. Wir arbeiten klarerweise mit dem nötigen Sicherheitsabstand. Um auf die Güter zu fahren, braucht man eine Eigenerklärung. Diese wird von den verschiedenen Polizeiorganen auch strengstens kontrolliert. Dies ist auch gut so. Ich wurde bisher alle Tage, manchmal auch zweimal angehalten. Die Versorgung mit Pflanzenschutzmitteln und anderen Bedarfsartikeln für die Landwirtschaft funktioniert, die Geschäfte dafür sind noch geöffnet. Hoffen wir, dass es so bleibt. Bei der Organisation des Frostdienstes und Einteilung der Frostwachen haben wir uns sonst immer getroffen. Heuer lief alles über Email und Whatsapp. Auch die Jahresversammlung des Bauernbundes musste verschoben werden. Der Weinabsatz ist fast vollständig eingebrochen. Im Obstsektor sieht es besser aus, derzeit. Klarerweise ist auch die gesamte Tätigkeit der Bürgerkapelle zum Erliegen gekommen. Als langjährigem Musikanten fehlt einem da doch einiges. Ansonsten müssen wir alle - jeder einzelne - aufpassen und uns strikt an die Regeln halten, um diese Notstandszeit so schnell wie möglich hinter uns zu bringen.



Werner Dissertori
- Plattenhof,
Bürgermeister von 2000- 2015:

Wir hatten Jänner und Februar geschlossen. Am 7. März haben wir das Restaurant geöffnet, am 10. März mussten wir wieder zusperren. Das war nicht

einfach, die sechs Mitarbeiter/innen mussten wir in die Lohnausgleichskasse schicken. Die Saison wäre gut gestartet, das Hotel gefüllt. Jetzt kommen jeden Tag Stornierungen. Die elf dafür vorgesehenen Angestellten wären am 25. März gekommen. Damit ist jetzt nichts. Trotzdem: Die oberste Priorität – vor der Wirtschaft - ist die Gesundheit und dass wir gemeinsam wieder aus der Pandemie herauskommen. Dafür hat jeder von uns die Verantwortung: für sich selber und die Nächsten. Es ist wichtig, dass wir jetzt die Regeln befolgen und zusammenhalten. Ein paar Wochen wird es die Wirtschaft verkraften, ein paar Monate wären tragisch. Ganz Europa hätte schneller reagieren müssen!

Ich selbst habe jetzt daheim viel Zeit für meine Familie: spiele mit den Kindern und wenn zu Mittag die Glocken läuten, beten wir auch. Die Lehre für mich in dieser Zeit: in Zukunft werde ich einen fixen Wochentag mit meiner Familie einplanen. So wie wir alle vielleicht ein bisschen Entschleunigung lernen müssen, sollten wir öfters in uns gehen und auch an andere Werte als nur den Mammon denken.



Miriam Devalier,
Oberschülerin in der 2. Klasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums „Maria Hueber“ in Bozen:

Ich bin gerade beim Aufgabe machen. Generell fällt mir auf, dass wir mehr zu tun haben als in der Schule. Das sagen andere auch. Trotz allem lernen wir viele außerschulische Sachen dazu: z.B. selbstständig zu arbeiten und sich eigenverantwortlich zu organisieren. Wir haben ein digitales Register, in das die Lehrpersonen die Aufgaben hineinschreiben und Termine festlegen. Dort müssen die Aufgaben dann online abgegeben werden. Meine Schule hat auch eine Telefonnummer für Fragen oder Hilfe. Das meiste versuche ich allein zu erledigen, in manchen Fächern ist das leichter, in anderen z.B. in Mathe ist es schwieriger. Ich versuche hauptsächlich am Vormittag konzentriert dran zu bleiben, da habe ich mehr Energie. Das Zuhausebleiben ist schwer, ich vermisse den persönlichen Kontakt mit anderen Leuten. Ich bin zwar im Videochat mit Freunden in Kontakt, aber es ist nicht das gleiche. Es fehlt die Nähe. In der Fa-

milie haben wir als gemeinsame Beschäftigung ein neues Kartenspiel entdeckt.



Günther Geier,
Meteorologe beim Landeswetterdienst, Gemeinderat und Vater dreier Söhne:

Der große Unterschied ist, dass wir nicht mehr im Büro sitzen. Das ganze Amt hat bereits seit Mitte März auf „Home Office“ umgestellt. Es ist ein Glücksfall, dass wir fast alles am Computer machen und deshalb von zu Hause aus arbeiten können. Der Arbeitgeber – sprich das Land Südtirol - ermöglicht und unterstützt dies. Ich bin mit meinen Arbeitskollegen über Email, Telefon und tägliche Videokonferenzen in Kontakt. Zu Hause habe ich einen kleinen Arbeitsbereich eingerichtet, wo ich ungestört arbeiten kann. Wir erstellen alle unsere Produkte, Wetterberichte ect. online. Die Arbeitszeit ist zwar flexibel, aber ich versuche mich an geregelte Zeiten zu halten und so eine Struktur in den Tag zu bringen. **Eine größere Umstellung** ist der Fernunterricht zu Hause: jeder meiner Jungs besucht eine andere Schule. Da gab es am Anfang schon einige Schwierigkeiten. Inzwischen funktioniert es gut, auch weil meine Frau als ELKI Mitarbeiterin derzeit zu Hause ist und ihnen helfen kann. Wir haben zusätzliche Geräte angekauft, damit alle drei die Aufgaben, die ja hauptsächlich digital sind, abarbeiten können. Sie müssen einen Wochenplan erfüllen und sind auch ein bisschen selbstständiger geworden. Matthias hatte in der TFO „Max Valier“ auch schon mehrere Online-Schularbeiten. Das ist natürlich alles nur eine Notlösung und nicht vergleichbar mit einem normalen Schulbetrieb. Am Anfang freuten sich die Buben über die unerwarteten „Ferien“, inzwischen würden sie lieber wieder in die Schule gehen. Der direkte soziale Austausch ist praktisch null, mit den Nachbarn spricht man auf Distanz, mit den Verwandten außerhalb des Dorfes über Skype. So beschäftigen sich die Buben mehr miteinander und wir spielen in der Familie wieder öfter Gesellschaftsspiele. Natürlich dürfen sie auch mehr fernsehen oder am Computer mit den Kollegen einen Online-Watter machen. Fußball fehlt ihnen am meisten. Das ist für sie die größte Heraus-

forderung. Abschließend noch ein Lob: in Tramin funktioniert die Zustellung von Lebensmitteln super! So einen Service gibt es nicht überall. Auch ein großes Vergelt's Gott an alle, die derzeit an vorderster Front arbeiten.



Angelika Kaneppele, Ärztin mit Fachrichtung Innere Medizin am Bozner Krankenhaus:

Derzeit ist das Arbeiten im Krankenhaus anders als sonst. Es gibt weniger stationäre Aufnahmen, nur wirklich dringende ambulante Untersuchungen und das Routineprogramm ist stark gedrosselt. Verschiedene Abteilungen sind zu COVID Stationen umfunktioniert und die eigentlichen Patienten dieser Abteilungen auf andere verlegt worden. Deren Betreuung ist aber dennoch durch den jeweiligen Facharzt garantiert. Es wird versucht, wichtige offene Fragen - vor allem von chronischen Patienten - so gut wie möglich per email und über Telefon zu klären. Die Erkrankung COVID verläuft sehr unterschiedlich: von asymptomatisch über leicht bis dramatisch schwer. Wer, wie stark erkrankt, ist anfangs leider nicht so einfach abzusehen. Ältere Menschen trifft es schwerer, aber es erkranken auch viele junge Patienten denen es sehr schlecht geht. An vorderster Front arbeiten hauptsächlich Anästhesisten, Pneumologen und Infektiologen mit dem entsprechenden Pflegepersonal. Im direkten Kontakt mit betroffenen Patienten ist die volle Schutzausrüstung zu tragen, was sehr anstrengend ist. Die Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt, man schwitzt und ist ungeschickter als sonst. Man muss sich alle Handgriffe möglichst so organisieren, dass in einem Gang zum Patienten mehrere Dinge erledigt werden. Der Zusammenhalt innerhalb des Personals ist sehr gut. Es erklären sich viele freiwillig bereit in den COVID Stationen mitzuhelfen. Die Patienten haben es momentan sehr schwer, denn sie dürfen keinen Besuch bekommen. Verwandte werden über Telefon aufgeklärt und über den Zustand Ihres Familienmitgliedes informiert. Besonders traurig und für die Verwandten sehr schwer ist es, wenn Leute alleine sterben müssen.

Ich persönlich versuche die Ruhe zu bewahren und hoffe, dass mir das auch einigermä-

ßen gelingt. Ich halte mich an die Vorschriften und bleibe in meiner freien Zeit zuhause, fahre derzeit also auch nicht nach Rungg. Auch wenn es für den einzelnen nicht so richtig spürbar ist, so ist der Beitrag von uns allen enorm wichtig und die Voraussetzung dem Spuk ein Ende zu bereiten. In diesen Zeiten kommen uns die sozialen Medien gelegen. Man kann sich austauschen, auf dem Laufenden halten, Familie, Freunde und Bekannte hören und so die Isolation durchbrechen, die nicht von allen Menschen gleich gut toleriert wird. Der Spruch „achte auf Dich, achte auf mich“ gefällt mir sehr gut und bringt eigentlich alles auf den Punkt. Bleibt gesund!



Johanna Mayr - Ungeger, Kindergartenleiterin:

Ich erlebe meine berufliche Rolle nun ganz neu: Es fehlen mir die Lebendigkeit der Mädchen und Buben, der persönliche Kontakt zu den Familien, der Austausch mit den Kolleginnen - die vielfältigen Beziehungen, welche den Kindergartenalltag prägen. Jetzt versuche ich mittels Computer und Handy meine Aufgaben abzuwickeln. Das ist im Moment, trotz aller technischen Tücken, die einzige Möglichkeit. Es ist mir wichtig, mit dem Kindergarten team in Verbindung zu bleiben. Wir nutzen die Zeit zum Dokumentieren, Reflektieren und zur persönlichen Auseinandersetzung mit Fachlektüre. Auch mit den Familien bin ich in Kontakt. Ich leite Informationen weiter, habe gerade die Einschreibungen für den Sommerkindergarten digital abgewickelt. Um den Kindern in dieser besonderen Zeit nahe zu sein, melden wir uns bei ihnen über Whatsapp oder Email mit kleinen Beiträgen. Mein Dank geht an die Elternvertreterinnen, welche mich dabei sehr unterstützen.

Privat nutze ich die Zeit dazu, in viele Dinge Ordnung zu bringen, zu kochen und schätze mich glücklich ein Haus mit Garten zu haben. Die ersten zehn Tage erlebte ich hektisch, nun zeigt sich mir die Welt wie „heruntergefahren“ und der Alltag ist ruhiger geworden.

Karoline Morandini, Geschäftsfrau:

Im Geschäft geht es den Umständen entsprechend ganz gut. Die Lieferungen bekommen wir noch vollständig, Engpass gibt es zur Zeit



keinen. Wir bedienen mit Handschuhen und Mundschutz. Die meisten Kunden kommen auch damit ins Geschäft. Wir haben Schutzmasken bekommen,

den Kunden ausgeteilt und diese tragen sie jetzt auch großteils. Mir fällt auf, dass die Nachbarn jetzt mehr kaufen, weil sie nicht mehr wegfahren. Es werden vor allem mehr Eier, Butter, Mehl und Hefe heimgetragen. Es wird sicher mehr gebacken und Pizza gemacht. Hamstern tut aber niemand. Auch Zeitungen, vor allem mit Rätseln, werden mehr gekauft. Ältere Leute, die früher ins Geschäft gekommen sind, rufen jetzt an und wir liefern ihnen. Aber so ein großer Unterschied ist nicht. Viele unserer Kunden kommen noch fast alle Tage um Milch und Brot.

Ich persönlich horche und schaue täglich die Nachrichten, bin wohl „auf Nadeln“ und angespannt. Ich denke oft: Hoffentlich wird es endlich besser. Zum Spazieren habe ich eh keine Zeit, habe nur einen Balkon. Ein Garten wäre jetzt freilich feiner. Meine Enkelin kommt zurzeit nicht zu uns und ich nicht zu ihr.



Michael Nössing, Angestellter der Firma Elektro Bachmann, Jugendkoordinator im ASV Tramin Fußball und dreifacher Familienvater:

Beruflich geht die Arbeit im Büro weiter. Ich mache viel Verwaltungstätigkeit und erledige Sachen, die ich schon länger hinausgeschoben habe. Am Vormittag ist unser Elektrogeschäft geöffnet und die meisten Kunden rufen vorher an, wenn sie etwas brauchen. Für elektrische Notfälle sind wir immer telefonisch erreichbar und einsatzbereit. Auf den Baustellen dürfen wir nicht mehr arbeiten.

Im Fußball haben wir momentan überhaupt keine Tätigkeit. Mit den Jugendtrainern habe ich telefoniert, da wir ja auch sonst das ganze Jahr in Kontakt stehen. Einige haben über WhatsApp Turnübungen an die Kinder ge-

schickt. Die Bewegung in der Gemeinschaft und der soziale Kontakt fehlen allen sehr. Aber mir ist klar, dass momentan die Gesundheit vorgeht.

Positiv ist, wie sich die Schule verhält. Ich staune, wie die Lehrpersonen in kurzer Zeit eine gute Lösung für Aufgaben gefunden haben. Meine drei Kinder in der Grundschule brauchen zwar Begleitung - zum Glück ist meine Frau Silke da – aber die Aufgaben erledigen sie recht selbstständig. Bei Problemen kann man die Lehrpersonen direkt kontaktieren, es ist im Generellen alles gut organisiert. Diese Ausnahmesituation bindet uns Familien noch mehr zusammen.



Sybille Oberhofer – Frank, Kinderkrankenpflegerin in der Tagesklinik der Kinderonkologie am Krankenhaus in Bozen, dreifache Mutter:

Es hat sich alles verändert: Es beginnt schon mit den scharfen Kontrollen beim Eingang im Triagezelt. Da wird einem jeden Tag die Temperatur gemessen. Im Krankenhausgebäude selbst läuft momentan alles reduziert und ruhig. Am Tag die leeren Gänge wie sonst bei Nacht – ganz komisch. Generell lebe ich in zwei Welten. Daheim ist alles entschlunigt, im Krankenhaus läuft alles angespannter und auf der Station haben wir mehr und intensivere Arbeit: jeden Tag gibt es neue Maßnahmen, man muss flexibel sein, denn die Zusammenarbeit mit den einzelnen Stationen ist durch die ganzen Umstellungen schwieriger. Ins Day Hospital kommen momentan mehr Therapie Kinder, auch solche aus Innsbruck und Trient. Man muss die kleinen Patienten genau einteilen, sie dürfen sich nicht begegnen. Jedes Kind muss in einem Raum für sich bleiben und darf nur mit einem Elternteil kommen. Mundschutz haben wir auf unserer Station immer schon getragen, jetzt allerdings stärkeren. Das Krankenhauspersonal erlebt die Belastung unterschiedlich: Manche haben Angst, ich bin eher nicht so ängstlich, habe zwar Respekt, denke aber, dass es mit der Schutzausrüstung machbar ist. Von der Krankenhausführung wurden wir gefragt, ob wir evtl. bereit wären auf einer COVID Station zu arbeiten. Da ich die einzige Vollzeitpflegerin unserer Abteilung bin, habe ich mich gemel-

det, wurde aber bisher noch nicht eingesetzt. Ich denke, das ist mein Beruf, ich kann helfen und dann tue ich es auch. Ich arbeite seit 20 Jahren im Bozner Krankenhaus und bin überzeugt davon, dass es ein gutes Krankenhaus ist. Viele – auch auf höchster Ebene - sind „auf Zack“. Jeder ist guten Willens und versucht das Beste aus der Situation zu machen. **Daheim** bin ich jetzt vorsichtiger. Ich bin sicher innerhalb der Familie ein Risiko, da ich den Virus übertragen könnte. Deshalb bin nicht mehr in direktem Kontakt mit meinen Eltern. Wenn ich nach Hause komme, wasche ich nochmal die Hände und desinfiziere sie wieder. Da mein Mann Peter als Elektriker derzeit auf Abruf arbeitet, ist er doch auch viel bei der Familie zu Hause. Eine große Herausforderung für meine Kinder und uns Eltern ist die Umstellung auf die Schule zu Hause. Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht alle mit der Familie ständig im Haus und mit zu viel Aufgabe überfordern. Da müssen wir jetzt einfach durch.



Julia und Gabriel Rossi, Grundschulkinder:

Julia (1. Klasse): Mir geht es gut. Ich langweile mich manchmal und spiele öfters mit meinem Bruder Gabriel. Wir machen auch ganz viele Hausaufgaben und haben eine eigene Lernzeit. Von der Omi aus Deutschland haben wir ein Paket gekriegt. Da war eine richtige Nähmaschine drin. Ich habe damit schon ein Kissen und ein Herz genäht. Wir haben auch gefilzt und basteln für die Playmobiltiere. Wir schauen fast jeden Tag einen Familienfilm. Am meisten fehlen mir meine Freundinnen und die Lehrerinnen. Meiner Lieblingslehrerin habe ich einen Brief geschrieben. Mit meiner Freundin Vicky bin ich über Skype in Kontakt und mit den anderen telefoniere ich.

Gabriel (5.Klasse): Ich muss Hausaufgaben machen und spielen. Wir dürfen selten fernsehen. Manchmal gehen wir für zehn Minuten an die frische Luft: zum Trampolin oder in den Hof. Ich langweile mich oft auch, wechsele den Fischen das Wasser und spiele mit den Hüpfbällen. Tati ist immer zu Hause und kocht für die ganze Familie. Mami geht arbeiten. Mit meinem Freund Stephan bin ich über Skype in

Kontakt. Mir fehlt, dass wir nicht zur „nonna“ und zu den Kusinen auf die Mendel dürfen und mir fehlen auch die Lehrerinnen, denn die Mama ist mir zu streng.



Alex Thaler, Mittel- und Musikschüler:

Es ist eine schwierige Zeit. Ich habe zwar viel Aufgabe, langweile mich aber doch ein bisschen. Vor

allem, weil mir der Kontakt mit den Freunden fehlt. Ich mache alle Tage Aufgaben, aber man ist auf sich alleine gestellt und es ist strenger als in der Schule. Auf der anderen Seite sind sie alle online und das gefällt mir besser als schreiben. Außerhalb davon spiele ich auf meinen Instrumenten: der Steirischen und der Trompete, aber wirklich zum Üben fehlt mir dann doch die Zeit. Ich habe zum Glück meine Schwester Nadin, mit der ich auch spiele. Eigentlich bin ich aber „stuff“ immer dieselben Leute zu sehen. Ich darf nicht einmal zur Oma, die im unteren Stock wohnt. Wenn ich Zeit habe, gehe in den Hof, fahre mit dem Rad oder – wenn wenig Wind ist – lasse ich meine Drohne fliegen. Am Anfang war ich mit der Familie noch wandern. Das und auch klettern geht nicht mehr. Eine positive Sache ist, dass ich am Morgen auschlafen kann. Trotzdem würde ich lieber zur Schule gehen, habe heuer ja auch noch die Abschlussprüfung.



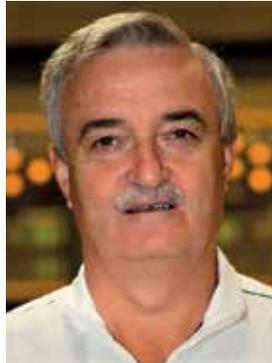
Irene Weisensteiner, Lehrerin an der Grundschule und zweifache Mutter:

Den 4. März werde ich nie vergessen. Während wir

am Abend mit meiner Mutter den 80. Geburtstag feierten, kam die Mitteilung, dass am nächsten Tag die Schule geschlossen sein wird. Anfangs dachten wir Lehrer, dass bald wieder ein regulärer Schulbetrieb möglich sein würde. So stellten wir Lernaufgaben für eine Woche zusammen, welche die Schüler/innen in der Schule abholen konnten. Bald

wurde klar, die Schließung der Schule wird sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Deshalb wurde ein Konzept für den Fernunterricht ausgearbeitet. So soll es den Schüler/innen möglich sein, aus der Ferne eine schulische Bildung zu erhalten. Das stellte sowohl Lehrpersonen als auch Schüler/innen und Eltern vor eine große Herausforderung. Zum einen mangelte es an den technischen Voraussetzungen, zum anderen fehlte es an den notwendigen Kenntnissen. Eine spezielle Onlineplattform ermöglicht es, den Lehrpersonen untereinander in Kontakt zu treten und Lernaufgaben für die Schüler/innen abzustimmen. Diese werden wöchentlich online an die Eltern übermittelt. Die Schüler/innen müssen arbeiten unter sehr unterschiedlichen Bedingungen. Nicht alle haben einen PC, manche sind gezwungen sich mit einem Smartphone zu behelfen. Familien ohne technische Ausrüstung wurde von der Schule ein Tablet zur Verfügung gestellt. Eine große Herausforderung stellt nun die Kontrolle der Schülerarbeiten und die Rückmeldung seitens der Lehrpersonen dar. Eine kontinuierliche Rückmeldung ist in dieser schwierigen Situation von besonderer Bedeutung, um einen minimalen Kontakt zu den Schülern/innen aufrecht zu erhalten und sie für die Lernaufgaben zu motivieren. **Als Eltern** legen wir zu Hause Wert darauf, dass der Tag geregelt beginnt. Sohn Hannes ist traurig, weil er „seine“ Erzieherin im Kindergarten nicht sieht. Er hat beim Frühstück gebetet, dass der Corona Virus vorbei geht und er wieder Fußball spielen kann. Tochter Lisa muss zur Zeit bei den digitalen Lernauf-

gaben unterstützt werden. Sie hofft die Lehrpersonen bald wieder zu sehen. Es ist für sie ein Ansporn, wenn diese ihr Rückmeldungen geben. So ist trotz Unterbindung des sozialen, zumindest ein digitaler Kontakt hergestellt.



Luis Zwerger,
Pensionist,
Vater und
Großvater,
Ehrenob-
mann des
Sportverei-
nes und
Ehrennadel-
träger der
Gemeinde
Tramin:

Ich befolge was die Verantwortlichen sagen und bleibe daheim. Wir leben mit mehreren Familien im Haus. Die Kinder bzw. Schwiegerkinder arbeiten zum Teil auswärts. Deshalb halten wir Abstand, an der Wohnungstür und im Hof. Was einkaufen betrifft, versuchen wir alles telefonisch abzuwickeln. Es wird uns gebracht und vom Vorschuss abgebucht. Daheim spiele ich mit meiner Frau Mathilde viel Karten, ich lese die Zeitung, auch viel Teletext, löse Rätsel. Da man nicht wandern darf, fahre ich auf dem Heimrad.

hgk

Impressum

Herausgeber: Bildungsausschuss Tramin

Vorsitzende: Johanna Nicolussi Oberhofer

Schriftleitung: Jürgen Geier (jg),
redaktion@traminerdorfblatt.com
www.traminerdorfblatt.com

Verantwortlicher Direktor und Fotograf:
Walter Kalser, fotograf@traminerdorfblatt.com

Freie Mitarbeiterinnen: Dr. Gabi Matzneller
Mahlknecht (gm), Helga Giovanett Kalser
(hgk)

Buchhaltung: Brigitte Nössing Frötscher
verwaltung@traminerdorfblatt.com

Redaktionssitz: Mindelheimer Str. 12/A,
Tel. 0471 860552,

Erscheint 14-täglich in Tramin

Satz und Druck: Fotolito Varesco, Auer
Reg. beim Tribunal Bozen Nr.15/91 vom
10.06.1991


FOTOLITOVARESCO

Drucklösungen für Ihr Unternehmen

Kataloge, Faltprospekte, Kuverts,
Visitenkarten, Briefpapier und vieles mehr.
www.varesco.it

Ihre Druckerei in Südtirol

Alten- und Pflegeheim St. Anna

Post aus dem Altenheim



Unsere Bewohner und Bewohnerinnen erzählen meist gerne aus ihrem bewegten Leben, aus guten und schwierigen Zeiten. Eine Krisenzeit wie diese heutige „Corona“-Krise haben sie jedoch noch nie erlebt.

Strenge Auflagen

Keine Besuche, keine Aktivitäten mit Freiwilligen, keine gemeinsamen Beschäftigungen auf dem Freizeitprogramm (nur mehr Programme für eine Person), kein eng Aneinanderrücken, sondern strenge Sicherheitsabstände einhalten - das alles kann den einen oder anderen schon verunsichern. Der Großteil der BewohnerInnen hat Verständnis für die strenge Einhaltung der getroffenen Maßnahmen um die Ausbreitung des Virus möglichst schnell einzudämmen; denn diese Schutzmaßnahmen dienen v. a. auch zum Schutz von alten und gebrechlichen Menschen, zum Schutz unserer Bewohner.

Kommunikation mit zuhause

Viele BewohnerInnen nutzen die Möglichkeit nach Herzenslust kostenlos mit Angehörigen, Freunden und Bekannten zu telefonieren. Und dann erreichte die Angehörigen in den letzten Tagen auch noch Post aus dem Altenheim:



Hilfestellung für Senioren und bedürftige MitbürgerInnen

Der KVW Ortsausschuss Tramin hat beschlossen, Senioren und bedürftigen MitbürgerInnen in dieser schwierigen Zeit, beim Einkaufen von Lebensmitteln und Medikamenten eine Hilfestellung zu bieten.

Interessierte können sich direkt an den Ortsobmann, Markus Stolz, Tel. 335 60 73 419 wenden.



Frau Rosalia U. stempelt unterstützt von der Ergotherapeutin Martina mit Fingerfarben bunte Tupfer auf die Karte.



Der Blick ins Dorf

eine selbst gebastelte Grußkarte mit Frühlingsschmuck, versehen mit der Unterschrift der Künstlerin! Ein aktuelles Foto der betreffenden Bewohnerin unterstrich noch die persönliche Note der Grüße.

Diese Grußkarte brachte sicher Freude für Bewohnerinnen und Bewohner und Überras-

chung für die Bezugspersonen oder die Angehörigen daheim.

Ein Echo von zuhause folgte dann dazu per Mail: „...Heute schickte mir meine Schwester ein Foto der Karte, die sie per Post aus dem Altersheim erhalten hat. Das freute mich sehr und zauberte mir ein Lachen auf mein Gesicht. In Zeiten wie diesen ist das ein Geschenk.“

Pfarre Tramin

Liebe Traminerinnen und Traminer!

In der kommenden Woche beginnt die Karwoche und wir stehen unmittelbar vor Ostern, dem wichtigsten Fest des Kirchenjahres.

In normalen Zeiten würden Sie an dieser Stelle alle Termine für kirchliche Feiern, Messen und Andachten erfahren, die die Pfarre anbietet. Durch die Coronavirus-Krise hat sich heuer aber auch in dieser Hinsicht alles geändert. Die Messen, die kirchlichen Feiern und Veranstaltungen sind bis auf weiteres ausgesetzt, ein absolutes Novum in der jüngeren Kirchengeschichte. Die Diözese hat am 27. März mitgeteilt, dass auch in der Karwoche und zu Ostern keine öffentlichen Messfeiern erlaubt sind. Trotzdem können wir, wenn auch getrennt voneinander, gemeinsam feiern und beten und dadurch verbunden bleiben.

Palmsonntag und Palmzweige – ein kleines Zeichen der Normalität

An diesem Sonntag, 5. April, begeht die Kirche den Palmsonntag. Vor der gemeinsamen Eucharistiefeier werden bei diesem Fest traditionsgemäß vor der Kirche die Palmbuschen und Palmzweige geweiht. Auch wenn dies heuer nicht in dieser Form möglich ist, so kann in den Familien die Tradition des Palmbuschenbindens trotzdem gepflegt werden. Vielleicht hat man ja gerade jetzt besonders Zeit und Gelegenheit dazu. Aber auch einfache Palmzweige können daheim vorbereitet werden. Pfarrer Franz-Josef Campidell wird am Palmsonntag im Widum während der Bi-



Auch heuer feiern wir den Palmsonntag, wenn auch nicht in der gewohnten Form.

schofsmesse einige Palmzweige weihen und diese Weihe gilt auch für alle Zweige und Buschen, die wir zu Hause haben. Für diejenigen, die selber keine Zweige haben, werden einige Palmzweige ab Freitag im Kirchhof abholbereit sein, ab dem Palmsonntag auch geweihte Zweige. Wer beim Einkaufen oder einer sonstigen nötigen Fahrt daran vorbeikommt, kann sie dort abholen.

Karwoche und Osterzeit – gemeinsam feiern mit Hilfe der Medien

Die Diözese bietet heuer für die Gläubigen besonders viele Messfeiern und Gebetsmöglichkeiten an, die über Rundfunk, Fernehen und Internet mitverfolgt werden können. Radio Grüne Welle und Rai Südtirol übertragen die Messfeiern vom Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag. Bischof Ivo Muser feiert jeden Sonntag um 9 Uhr die Messe im Bozner Dom, die von Radio Grüne Welle übertragen wird oder auf „stol.it“ oder im Fernsehsender „sdf“ (video 33) mitverfolgt werden kann.

Auch die Seelsorgeeinheit Tramin hat für die Gläubigen einige Angebote auf ihrer Home-

page (seelsorgeeinheit-tramin.org). So wird z.B. jede Woche der „Sonntagsgedanke“ der Wortgottesdienstleiter veröffentlicht und man findet verschiedene Gebetsvorschläge und aktuelle Informationen.

Durch Glockengeläut miteinander im Gebet verbunden

Um 12 Uhr mittags läuten jeden Tag die Kirchenglocken, am Sonntag 10 Minuten lang, und laden die Menschen ein, das Gebet „Der Engel des Herrn“ zu sprechen. Die Bischöfe der Diözesen Bozen Brixen und Innsbruck, Ivo Muser und Hermann Glettler haben alle Tirolerinnen und Tiroler aufgerufen, jetzt die Tradition des Angelus-Gebetes wieder vermehrt aufzunehmen: „Ganz Süd- und Nordtirol macht bei der Gebetsgemeinschaft mit. Wir beten für die am Coronavirus Erkrankten und für alle, die für die Versorgung und Sicherheit unseres Landes Dienst tun.“

In unserer Pfarre werden die die Glocken am Gründonnerstag um 18 Uhr, in der Osternacht um 22 Uhr und am Ostersonntag um 12 Uhr, jeweils 10 Minuten lang läuten, um an diese

REDAKTIONS- schluss

Sonntag, 12.04.2020

NÄCHSTE Ausgabe

Montag, 20.04.2020

WWW.TRAMINERDORFBLATT.COM

wichtigen Feiertage besonders zu erinnern und zu einem kurzen Gebet einzuladen. Gerade das Gebet, gemeinsam in der Familie oder alleine, verbindet die Menschen und schafft eine geistige Gemeinschaft, auch in unserer Pfarre. Für alle seelsorglichen oder persönlichen Anliegen ist Pfarrer Franz-Josef Campidell telefonisch unter 0471 860 190 (Festnetz) oder 348 80 88 598 (Handy) erreichbar.

Im Namen der Pfarre Tramin wünsche ich Ihnen, dass diese Zeit der Krise für alle bald ein gutes Ende nehmen möge, und trotz aller Widrigkeiten ein frohes und gesegnetes Osterfest

Pfarrgemeinderatspräsidentin
Gabi Matzneller Mahlknacht



Das Ostergrab erinnert an das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi. Wir können die Karwoche und das Osterfest heuer nur im Gebet miteinander verbunden feiern

Liebe Pfarr- angehörige!

Die Fastenzeit verbringen wir zum Großteil buchstäblich „in der Einkehr“. Psalm 116 hat mich kürzlich betroffen gemacht und angesprochen: „Mich umfingen die Fesseln des Todes, mich befahlen die Ängste der Unterwelt, mich trafen Bedrängnis und Kummer... Ich war in Not, und der Herr brachte mir Hilfe.“ Wir gehen bald in die Karwoche, die im Osterfest gipfelt, ohne dass wir die letzten Stationen Jesu und seine Auferstehung äußerlich feiern und festlich begehen könnten. Das tut uns allen weh. So suchen wir statt der Äußerlichkeit die Innerlichkeit und empfinden umso mehr, was auch Jesus leiden musste. In jedem Mitmenschen, der seinen letzten Weg geht, scheint Christus selbst auf und geht den Weg mit. In seiner Auferweckung hat Christus aber auch gezeigt, dass er stärker ist als der Tod, ja dass das Leben den Tod zu besiegen vermag. Das Leben schiebt den beklemmenden Stein der Angst auch von unserer Seele weg, auf dass sie wieder frei atmen kann und weiten Raum bekommt. Diesen weiten Raum wünsche ich uns allen auf Ostern hin, das wir heuer so ganz anders zu feiern haben, als wir es gewohnt sind. **Trotzdem: Frohe Ostern!**
Pfarrer Franz-Josef Campidell

Verweilen und Hoffnung schöpfen

Miteinander ein Gebetsband knüpfen

Die Religionslehrerinnen der Grundschule Tramin, Sieglinde Anrather und Christine Sölva, haben ihren Schülerinnen und Schülern ein von ihnen verfasstes Gebet geschickt. Dazu schreiben sie: „Wir laden euch ein, jeden Abend um 19 Uhr eine Kerze zu entzünden, damit wir uns im Gebet verbunden fühlen. Ihr könnt die Kerze auch gerne ans Fenster stellen. Vielleicht betet ihr in eurer Familie ein Vater Unser miteinander oder hier ein Vorschlag für ein Abendgebet:



*Guter Gott,
mit vielen anderen halten wir jetzt inne. Wir denken an die Menschen in unserem Dorf, in unserem Land und in der weiten Welt. Du hast uns heute geholfen zu tragen, was schwer für uns war.
Wir danken dir dafür.*

Behüte uns vor Angst und Sorgen und schenke uns Schlaf. Bewahre uns vor schweren Träumen. Gib uns gute Gedanken, wenn wir keine Ruhe finden. Behüte die Menschen, die sich um andere sorgen. Steh denen bei, die krank sind und sich verlassen fühlen.

Sei mit deinem Segen in unseren Familien und bei unseren Freunden und Freundinnen. Hilf uns, dass wir mit Hoffnung, Geduld und Zuversicht in die nächste Zeit blicken. Segne und begleite uns. Amen.

In der Kirche ist der (Holz)wurm drin

Pfarre beschließt wirkungsvolle Bekämpfungsmaßnahmen



Schon seit einiger Zeit weiß man um dieses Problem, nun befasst sich die Pfarre Tramin ernsthaft mit dessen Lösung: Böden, Bänke und die Beichtstühle unserer Pfarrkirche sind stark vom Holzwurm befallen. Bevor auch die Altäre und die Orgel in Mitleidenschaft gezogen werden, muss dem Befall Einhalt geboten werden, beschloss nun der Pfarrgemeinderat von Tramin.

Nach Absprache mit dem Denkmalamt wurde die Firma Binker aus Deutschland, Experte auf dem Gebiet der Holzwurmbekämpfung, mit den entsprechenden Gegenmaßnahmen beauftragt. Im Sommer 2020 wird die Firma ihre Arbeit durchführen. Die Holzwürmer werden mittels Gas bekämpft, was auch laut Denkmalamt die bestmögliche und wirksamste Methode ist. Allerdings ist das Verfahren der Begasung auch sehr teuer, denn die Kirche muss vollständig isoliert werden, damit für die Anrainer keine Gefahr besteht.

Wirkungsvolle Maßnahmen – hohe Kosten

Die Kosten werden sich auf etwa 50.000 Euro belaufen. Zum Großteil werden diese durch Beiträge gedeckt, das Denkmalamt, die Gemeinde Tramin und die Raiffeisenkasse Überetsch haben bereits finanzielle Unterstützung zugesagt. Ein Teil der Kosten muss von der Pfarre getragen werden. Der Pfarrgemeinderat hat sich mit der Frage befasst, wie das Geld hierfür aufgebracht werden kann und folgende Vorschläge erarbeitet: Allen Traminerinnen und Traminern wird die Möglichkeit geboten, gegen eine Spende ihre vom Holzwurm befallene Möbelstücke in die Kirche zu stellen. Das Dorfmuseum, das auch vom Problem des Holzwurmbefalls betroffen ist, hat bereits Interesse bekundet, Ausstellungs- und Möbelstücke in die Kirche zu bringen. Außerdem soll der Erlös des Familienfestes für diesen Zweck bestimmt werden. Zudem bitten wir alle Traminerinnen und Traminer, bei den Gedächtnisspenden besonders an das Anliegen der Erhaltung der Pfarrkirche zu denken.

Unsere Vorfahren haben unter großen finanziellen und persönlichen Opfern die Pfarrkir-



Die Pfarrkirche wird voraussichtlich im Sommer 2020 von den schädlichen Holzwürmern befreit werden.



Der Schaden ist bereits groß. Der Holzboden ist von den Schädlingen geradezu durchlöchert.

che von Tramin erbaut und erweitert. Im Jahr 2011 haben wir das 100-jährige Jubiläum des großen Kirchenumbaus gefeiert. Nun liegt die Verantwortung und die Pflicht bei uns, dieses Erbe auch bestmöglich zu verwalten und zu erhalten.

Für den Pfarrgemeinderat
Gabi Matzner

Traminer Dorfblatt Kleinanzeigen



Kleinanzeigen einfach und bequem
online stellen

www.traminerdorfblatt.com

Absage

Suppensontag 2020 findet nicht statt

Am Palmsonntag, den 5. April sollte im Bürgerhaus der Suppensontag stattfinden, eine der größten sozialen Veranstaltungen in Tramin.

Mit tiefem Bedauern muss die katholische Frauenbewegung nun diesen traditionellen Termin absagen, da zur Zeit aus Sicherheitsgründen keine größeren Veranstaltungen stattfinden dürfen und sollen.

Gerade in dieser Krisenzeit, in der die sozialen Kontakte stark eingeschränkt sind, wird uns bewusst, wie wichtig und anregend das Treffen, die Gespräche und das gemeinsame Mittagessen sind. Aber es ist selbstverständlich, dass die Sorge um die Gesundheit der Menschen in diesem Moment vorrangig ist. Der Erlös des Suppensontags kommt jedes Jahr einem Projekt für Hilfsbedürftige im Land und in der ganzen Welt zu Gute. Das für das heurige Jahr gewählte Hilfsprojekt zu Gunsten eines Waisenhauses in Botosani/Rumänien wird im kommenden Jahr unterstützt.

Die Organisation einer so großen Veranstal-



Suppensontag 2019, heuer kann diese Veranstaltung nicht stattfinden.

tung wie der Suppensontag gelingt nur, wenn Viele dabei mit- und zusammenarbeiten. Jedes Jahr sind Gastbetriebe, Privatpersonen, Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder gerne bereit, zum guten Gelingen des

Suppensontags beizutragen. Wir danken ihnen herzlich für diese Bereitschaft und bitten sie alle, uns auch im kommenden Jahr wieder zu unterstützen.
kfb-Pfarre Tramin


TRAMINER
DorfBLATT

Richtigstellung

Beim Artikel im Dorfblatt Nr. 6, Seite 10, „Brotbacken der Erstkommunionkinder“ schien bei einer Bildunterschrift der Name Sebastian Micheli nicht auf, dafür hatte sich ein falscher Name eingeschlichen.

In der Gedächtnisanzeige der Geschwister Silke und Simon wurden die Sterbejahre falsch wieder geben:

Silke † 25. März 2000

Simon † 14. Juli 2013

Die Redaktion bedauert die Fehler und entschuldigt sich.

Schnappschuss

Kein Kirchtag in Rungg

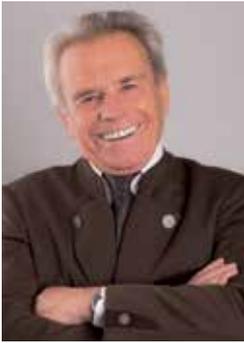


Einsam stand das Runggner Kirchlein am heurigen Josefitag, 19. März da.

Einzig die Fahne erinnerte daran, dass heute eigentlich Kirchtag wäre. Auch die Glocken läuteten zu Mittag – wie im ganzen Land – gute zehn Minuten. Seit Jahren wird der Kirchtag in Rungg mit einer feierlichen Abendmesse und einem anschließenden Umtrunk in der Feuerwehrrhalle gefeiert. Dort wo sonst die Schützenkompanie aufmarschiert, die Klänge einer Bläsergruppe vom Chor herunterschallen, die Menschen beten und singen - und wo sie nachher bei Speis, Trank und Ziehharmonikaspiele auf den Kirchtag anstoßen und miteinander sprechen, blieb es heuer ruhig.
hgk



Die Tiroler Fahne: ein kleines, aber starkes Zeichen bei der Feuerwehrrhalle und auch bei anderen Häusern am Josefitag in Rungg.



Bis ans Ende der Welt würden wir gehen, um dich noch einmal zu sehen, dich noch einmal zu umarmen, noch einmal mit dir reden und dir sagen wie sehr wir dich lieben und vermissen...

1. Jahrestag

Adolf Bachmann

15.06.1937 - 02.04.2019

Schon ein Jahr ist vergangen, seit du uns verlassen hast. Wir vermissen dich, aber in Gedanken bist du immer bei uns.

In Liebe:

Erika, Klaus, Ivo und Silke mit Familien



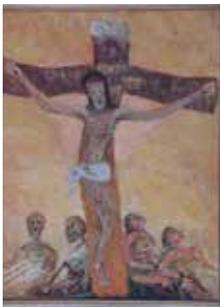
Zum 10. Mal jährt sich am 18. April der traurige Tag, an dem unser lieber Vati und guter Opa aus unserer Mitte gerissen wurde.

10. Jahrestag

Oswald Oberhofer

Wir gedenken seiner in Liebe und Dankbarkeit.
Auch allen anderen, die ihn in ihr Gebet einschließen
ein herzliches Vergelt's Gott.

Die Söhne Reinhold, Werner und Wolfgang mit Familien



Karfreitag 1978

*Ich bin am Grab`des Herrn,
im Geiste will ich davor steh`n,
geheimes Zagen, süßes Weh`n,
ich weile da so gern!*

*Zu diesem Grabe wollt`ich her
den Glauben zu erbauen,
den Herrn zu erschauen
ich fand Ihn nicht, denn es war leer..!*

*Die Zweifel mir entschwandten,
der Herr ist nur entstorben
bis hin zum Ostermorgen
dann ist Er auferstanden!*

Luis Rellich



Luis Rellich

29.7.1927 – 1.4.2017

Deine Bilder und Gedichte erinnern uns an dich
und lassen dich nie vergessen!

Deine Familie



*Vieles von dir lebt in uns weiter
und wird uns immer an dich erinnern.*

1. Jahrestag

Anna Zublasing Wwe. Pernstich

† 7.4.2019

In Liebe und Dankbarkeit denken wir an dich.
Die Jahrgangsmesse wird aufgrund der aktuellen Situation verschoben.

Deine Kinder und Familie



*Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen,
Wenn ihr mich findet, bin ich bei euch.*

Auf diesem Weg möchten wir uns für die große Anteilnahme am Tod meiner Frau, der Schwester und Tante,

Maria Calliari geb. Matzneller

bedanken. Alle Zeichen und Gesten des Mitgefühls, jeder stille Händedruck und die Worte des Beileids und des Zuspruches waren ein großer Trost und eine wertvolle Hilfe in dieser Zeit der Trauer.

Wir danken besonders, dem medizinischen Personal der Intensivstation am Krankenhaus Bozen für die gute Pflege und Begleitung von Maria; Pfarrer Franz Josef Campidell für die würdevolle Feier des Verabschiedungsgottesdienstes und der Urnenbeisetzung; Meinrad Oberhofer, den Vorbeterinnen und Gabi Morandell für die einfühlsame Gestaltung der Rosenkränze; der Organistin, den Sängerinnen und Sängern, dem Mesner und den Ministranten für die Mitgestaltung des Gottesdienstes.

Ein herzlicher Dank allen, die für Maria gebetet und die in ihrem Andenken gespendet haben. Aufrichtig danken möchten wir außerdem allen Freunden und Bekannten, die persönlich und schriftlich ihr Beileid ausgedrückt haben. Vergelt's Gott euch allen.

Der Ehemann Ernst, die Schwester, die Nichten und Neffen



Mit Wehmut denken wir an den Karsamstag 2010, als unser lieber, unvergessener Vater

10. Jahrestag

Max Giovanett

*1924

vom irdischen Leben „in den Himmel“ (seine Worte) gegangen ist.

In Liebe: Helga, Erika und Margit mit Familien

KVW



Faschingsfeier - gerade noch geschafft...

Der traditionelle „Bunte Nachmittag“ gestaltet von der KVW-Ortsgruppe am letzten Sonntag im Fasching war wieder ein freudiges Erlebnis für die Besucher und stand ganz im Zeichen der lockeren Unterhaltung.

Der Einladung in das Bürgerhaus sind zahlreiche Mitglieder und Freunde gefolgt, um einige unbeschwerte Stunden zu verbringen. Die leichte Dekoration des Saales und der gefällige Tischschmuck, sowie das beliebte Duo „Theo & Fritz“ mit ihren flotten und allseits bekannten Melodien brachten gleich humorvolle Stimmung unter den Teilnehmern. Später konnte eine schöne Mischung an hausgemachten, feinen Bäckereien und zum An-

lass passend Faschingskrapfen angeboten werden. Aus dem vorzüglichen Hauswein wurde ein schmackhafter „Glühwein“ zubereitet und abwechselnd mit kräftigem Früchtetee serviert.

Es gab auch die Möglichkeit einige zarte Frühlingsblümchen zu erwerben oder erstmals ein Stück Speck zu ersteigern. Die Aktion wurde bei den Anwesenden gut angenommen.

Auch der Bürgermeister Wolfgang Oberhofer mit Gattin Heidi konnte von der knappen freien Zeit etwas abzweigen und vorbeikommen. Eine Bereicherung war natürlich der Auftritt der Frauentanzgruppe, welche viele Anwesende zum gemeinsamen Rundtanz erfolgreich ansprechen konnte. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch heuer wie-

der ein Teil der Einnahmen für einen „guten Zweck“ weitergegeben.

Wir vom KVW-Ortsausschuss freuen uns, dass es gelungen ist, den Teilnehmern einen angenehmen, heiteren Nachmittag zum Faschingsausklang anzubieten und danken allen freiwilligen Helfer/innen aufrichtig, die zum erfolgreichen Verlauf beigetragen haben.

Allerdings hat damals hat noch niemand geahnt, dass bald darauf ein „kleiner Virus“ einen so gewaltigen Einbruch im gesellschaftlichen Alltag auslösen könnte. Dasselbe gilt auch für die Abhaltung unserer Jahresversammlung. Vieles ist schon geplant und vorbereitet worden. Leider muss es auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Tramin im Jahre 1918

Totenmahl verboten - Beerdigungen erlaubt

Unser Dorf und seine Menschen haben in ihrer langen Geschichte schon schlimme Zeiten überlebt. Gegen Kriegsende 1918, z.B. die Spanische Grippe. Dazu gab es folgende Verordnung:

„Totenmahl“ verboten: Die Bezirkshauptmannschaft verlautbart am 22. Oktober 1918: „Im Sinn des Paragraphen 12 - des Epidemiegesetzes wird mit Rücksicht auf den gefährlichen Charakter der gegenwärtig herrschenden ansteckenden Krankheiten bis auf weiteres die Abhaltung von Leichenmahlen ausnahmsweise verboten.

Aus: der Tiroler im Oktober 1918

Das Dorfblatt auf Spurensuche:

Das Totenmahl war zwar verboten, nicht aber die Beerdigungen. Dies beweist folgender Zeitungsausschnitt vom 28. Oktober 1918 über den jungen, an der Spanischen Grippe verstorbenen damaligen Kooperator von Tramin: *Gestern schloß sich das Grab über den jähling verstorbenen hochw. Herrn Robert Kofler,*

Kooperator dahier... Trotz der auch hier herrschenden Grippe war die Beteiligung am Begräbnis eine überaus zahlreiche. Gegen 20 Priester aus der Umgebung gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite...

Krieg, tote oder verwundete Väter, Ehemänner und Söhne, Hunger, wenig Geld und Arbeit,

kaum eine gesundheitliche Versorgung, schlechte hygienische Verhältnisse, weder Strom noch fließendes Wasser und dazu die Spanische Grippe.

Und doch: Das Leben ging weiter!

hgk

Große Mode kleine Preise!

Traumhafte Frühlings Farben...

Exklusive Mode mit den aktuellen Trends.

Der Treffpunkt für Modebewusste.

Wir warten auf Euch!



MODE LAURA KURTATSCH

Hauptmann-Schweiggl-Platz Nr. 2

Tel. 348 212 12 75

ASV - Sektion Ski Club Roen/Raiffeisen

Rückblick auf den Skiwinter 2019/2020



Nachdem die heurige Skisaison aus triftigen Gründen ein vorzeitiges Ende genommen hat, wollen wir an dieser Stelle noch von den letzten Rennen unserer Athleten berichten.

VSS-Gruppe und Aufbaugruppen

Die Kinder der VSS Gruppe absolvierten ihr letztes Rennen bereits am 16. Februar am Karerpass, wobei sie einige bei diesem Riesentorlauf sehr gute Ergebnisse erzielen konnten: Lukas Psenner 8., Damian Calliari 12., Paul Nössing 18., Sara Nössing 26., Julian Martinelli 12., Simon Martinelli 33., Jakob Parteli 41., Philipp Nössing 40. Bravo Kinder.



Aufbaugruppen mit Silke und Daniel

Unsere Grand-Prix Athletin Hanna Bachmann

Hanna Bachmann trainiert seit der heurigen Wintersaison beim Trainingszentrum Überetsch-Unterland, und ist als einzige Traminerin bei den Grand-Prix-Rennen am Start. Obwohl sie heuer bei den jüngeren Läuferinnen ihrer Kategorie am Start war, schlug sie sich dabei sehr gut. Sie konnte einige Platzierungen unter den besten Fünf erreichen, und fuhr beim letzten Slalom in Schöneben auf den sehr guten 7. Platz. Siegerin dieses Rennens war ihre Teamkollegin Nora Pernstich aus Aldein, Tochter des Traminers Wolfgang Pernstich.



Alessia Chiste



Chiste Lisa 3. Platz Meisterschaft Trient

Lisa und Alessia Chisté

Lisa und Alessia Chisté waren auch heuer in der Trientner Meisterschaft am Start, und erzielten dort gute Ergebnisse. Lisa bestreift heuer als Ältere der zwei Jahrgänge die Rennen in ihrer Kategorie, und konnte in ihren Bezirk 3 Podestplätze in Slalom und Super-G einfahren. Beim landesweiten Slalom in Ruffré erreichte sie den ausgezeichneten 3. Platz, womit eine Qualifikation für die Italienmeisterschaft sehr wahrscheinlich war.

Auch Alessia hatte heuer als Jüngere in ihrer Kategorie mehrere Top Platzierungen, und erreichte sowohl beim Kindercuprennen sowie bei der landesweiten Ausscheidung des Pinocchio-Rennens den sehr guten 4. Platz. Damit qualifizierte sie sich für das Pinocchio-Finale am Abetone, welches dann aber nicht mehr stattfinden konnte.



VSS Gruppe beim Tiefschneefahren

Bis zum nächsten Winter

Der Skiclub ist stolz auf die Leistungen und erzielten Fortschritte der Kinder und Jugendlichen, und freut sich über die erfolgreiche und verletzungsfreie Saison. Auch wenn alles früher vorbei war als erwartet, konnten wir viele Tage im Schnee genießen. Wir wünschen allen eine gute Zeit, viel Gesundheit und auf Wiedersehen im nächsten Winter, der hoffentlich gleich schneereich beginnt, wie der heurige geendet hat.



Triathlon

„Wir trainieren zu Hause“

Es ist eine Zeit des Ausnahmezustands, ein Land steht still und hält den Atem an.

Auch die Triathleten des KSV Triathlon sind sich bewusst, das in so einer schwierigen Zeit der Sport das unwichtigste im Leben ist. Aber man muss auch nach vorne blicken, es gibt auch eine Zeit danach und das hoffentlich schon bald. Sie trainieren deshalb zu Hause, jeder auf seine Art.

Johanna Zingerle hat sich in ihrem Garten ein Zirkeltraining aufgebaut, Josef Trebo trainiert im Hof den Wechsel auf das Rad, Daniel Brunato spult seine km auf dem Hometrainer ab, Florian Sparber kneipt in seinem Holzfass auf dem Balkon. Jeder dieser ist sich auch bewusst, wenn er zu Hause bleibt rettet er auch Leben.

Der KSV Triathleten wünscht allen Gesundheit und bleibt bei Laune. Zusammen schaffen wir das!!!



Athleten des KSV Triathlon beim Training

JEDES HAUS BRAUCHT GUTE FENSTER!

Holzfenster, Holz/Alu Fenster & Design.
Ob Neubau oder Sanierung, wir beraten Sie:
post@tischlerei-pomella.com, T +39 0471 88 03 78

POMELLA FENSTER
www.tischlerei-pomella.com

Frühe Frostnacht am 24. März



Fotos: W. Kalsner

**CORONA-PRÄVENTION.
REDUZIERTER FAHRPLÄNE.**
PREVENZIONE DA CORONAVIRUS.
ORARI RIDOTTI.
PREVENZIUN DL CORONAVIRUS.
ORARS SMENDRIS.



ACHTUNG. Alle gedruckten Fahrpläne sind derzeit nicht aktuell. Alle Informationen zu den aktuellen Fahrplänen finden Sie **online** unter:

www.suedtirolmobil.info

ATTENZIONE. Tutti gli orari stampati attualmente non sono validi. Tutte le informazioni sugli orari attuali sono disponibili **online**:

www.altoadigemobilita.info

ATENZIUN. I orars stampá ne é atualmënter nia ajorná. Les informaziuns sön i orars atuai é da ciafé sön la **plata internet**:

www.suedtirolmubilita.info

Kleinanzeiger – www.traminerdorfblatt.com

Baugrund/Kubatur gesucht – bebaut oder unbebaut. diskreter Direktankauf. Kontakt info@etschtaler.com; Tel. 0471 17 27 175

Verkaufe 4 neuwertige Continental **Sommerreifen 185/60 R 15**. Tel. 335 60 76 141

Laubarbeiten in Dorfnähe zu vergeben. (ca. 5.000 m). Pergl und Drahtrahmen. Tel. 340 47 95 072

Suche von Mai bis September männliche **Mithilfe** im Weinberg. Tel. 339 41 90 455

Lauben Neumarkt: vermiete ab Juni neu sanierte kleine **Wohnungen** (50-45-30qm). Küche und Keller vorhanden. Tel. 331 68 75 193

Heimfahrrad günstig zu verkaufen. Tel. 335 68 72 143

Notruf-Nummer



Apothekenkalender

4. bis 10. April:
Kurtatsch, Tel. 0471 881 011
11. bis 17. April:
Tramin, Tel. 0471 860 487

Ärzte

4. bis 5. April:
Dr. Regini, Tel. 329 05 54 411
11. bis 12. April
Dr. Pizzini, Tel. 0471 880 512
18. bis 19. April:
Dr. Nadine Sulzer, Tel. 346 78 45 809

AVS

Absage der Dreitagesfahrt zum Königssee

Liebe Alpenvereinsmitglieder, durch die unvorhersehbaren Ereignisse rund um die Ausbreitung des Corona Virus nicht nur in Südtirol, sondern auch in Deutschland und ganz Europa, müssen wir die geplante Dreitagesfahrt zum Königssee für heuer leider absagen und auf 2021 verschieben. Deshalb ist auch der angekündigte Anmeldetermin am Montag den 6. April hinfällig.

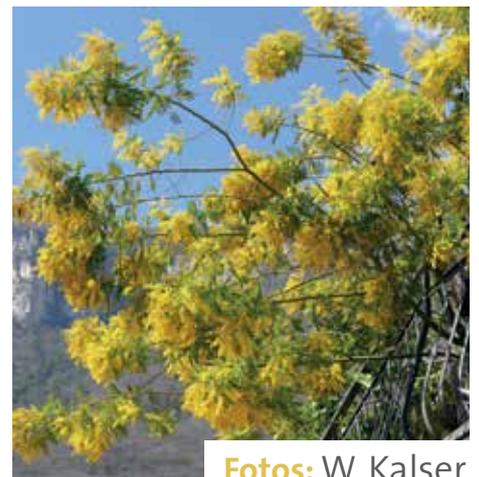
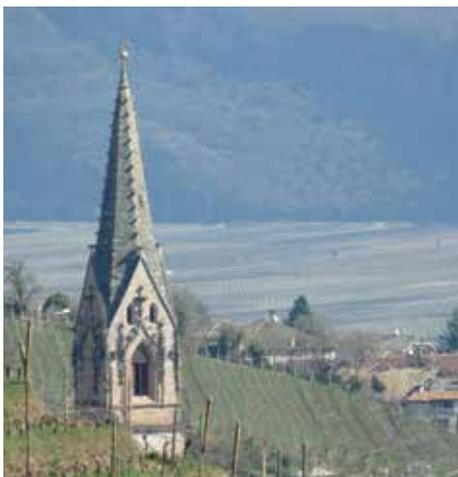
Auch die Halbtageswanderung am Palmsonntag, den 5. April und alle weiteren Touren und Aktionen fallen wegen der aktuellen Bestimmungen zum Schutz gegen die Verbreitung des Coronavirus bis auf Wiederruf aus!

Wir hoffen auf Euer Verständnis und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Der Ausschuss des AVS Tramin



Der Frühling kommt ins Land



Fotos: W. Kalsner